

Drowning

+~+Dir en grey+~+

Von abgemeldet

Kapitel 12: ...ZWÖLF...

Hallo ^-^

Ja.. hier ist kapitel zwölf... oO;

Tut mir Leid, dass es so kurz ist, aber ich hatte keine Lust das Kapitel länger zu machen, gomen... <.<;

Also... das hier... ist das letzte Kapitel.... oO;

Ich hab ja gesagt, nicht erschrecken ^^;

Naja.. deshalb halt ich auch jetzt niemanden vom lesen ab, bla. ^.~

C&C appreciated ^^

...Zwölf...

Mit angehobenen Augenbrauen musterte Kyo die kleine Wohnung.

Er warf einen zweifelnden Blick in Rikas Richtung.

"Und hier lebst du?"

Rika nickte stolz.

"Ein bisschen unordentlich, aber gemütlich."

Kyo nickte langsam.

Es lag ihm auf der Zunge zu fragen, ob Rika wusste, was ein Staubsauger ist, aber er ließ es.

"Du kannst auch ganz reinkommen, du musst nicht im Türrahmen stehen bleiben, weißt du?"

Wieder nickte Kyo nur und versuchte, einen Schritt nach vorn zu gehen.

Wäre das Chaos nicht da gewesen, wäre das auch einfach gewesen, so allerdings stellte es sich als äußerst schwierig heraus, wirklich auf dem *Boden* zu stehen.

Er drehte sich wieder um und schob die Tür zu, bevor er Rika in die kleine Küche folgte.

"Willst du was trinken? Ich hab nicht viel da, hab ja nicht mit Besuch gerechnet, aber ein Wasser kann ich dir anbieten." Sie lächelte schüchtern und schwenkte auffordernd eine Wasserflasche in der Luft hin und her.

Kyo schüttelte den Kopf.

Sie zuckte die Achseln und stellte die Flasche ab.

"Na, dann nicht."

Unschlüssig blieb Kyo auf dem Fleck stehen und musterte den Berg an schmutzigen Tellern und Tassen.

Gespült hatte sie wohl auch eine Weile nicht mehr...

Rika schien seinem Blick gefolgt zu sein und lachte verlegen.

"Eh, ja, wie gesagt, ich hab nicht mit Besuch gerechnet. Nimm's mir nicht übel. Mich besuchen nicht viele Leute."

Wieder verkniff sich Kyo eine Antwort darauf.

Hätte er das alles vorher gewusst, hätte er es sich auch zweimal überlegt, ob er wirklich mit ihr mitgehen wollte...

"Aber ich kann schnell aufräumen."

"Schnell?", erwiderte Kyo ungläubig.

"Wenn du mir hilfst...?" Rika grinste.

Kyo verdrehte die Augen.

"Von mir aus..."

"Die!"

Die drehte sich um.

Aus einigen Metern Entfernung lief Shinya auf ihn zu.

Als er bei ihm angekommen war, hielt er an und stützte keuchend die Arme auf den Knien ab.

"Wie sieht's aus? Du hast ihn nicht gefunden, oder?", fragte er außer Atem.

Die schüttelte stumm den Kopf.

"Warst du am Bahnhof?", fragte Shinya weiter, doch wieder antwortete Die nicht, sondern nickte nur.

Shinya richtete sich auf und seufzte tief.

"Das kann doch alles nicht wahr sein..."

Die starrte geradeaus. Eigentlich hatte er niemanden sehen wollen.
Bis auf Kyo.

Was erwartete Shinya jetzt von ihm?

"Hast du *irgendeine* Ahnung, wo er sein könnte?"

"Nein, hab ich nicht. Hab ich Kaoru auch schon gesagt."

"Hmm..." Shinya schwieg und musterte ihn.
Er lächelte aufmunternd.

"Mach dir nicht zu viele Gedanken. Wir finden ihn schon." Er stupste Die mit dem Ellbogen in die Seite.

"Ne?"

Die wich seinem Blick aus. "Klar...", murmelte er.
Doch er war sich dessen nicht so sicher.
Kyoto war groß. Kyo konnte überall sein, wenn er überhaupt noch da war.

Wie stellte Shinya sich das vor?

Und aus irgendeinem Grund bezweifelte Die, dass Kyo von selbst zurückkam... Es wäre einfach nicht Kyos Art.

Es schmerzte ihn, dass Kyo ihm scheinbar nicht vertraute.

Warum sonst war er nicht zu ihm gekommen?

Er musste doch wissen, dass Die für ihn da war...
Hatte er es ihm nicht oft genug gesagt?

Er spürte Shinyas fragenden Blick und sah auf.
"Worüber denkst du nach?"

Die senkte den Blick.
"Nichts weiter."

Wieder versuchte Shinya es mit einem Lächeln.

"Komm schon, Die. Er geistert hier irgendwo rum. Wetten?"

- - -

"... Und dann bin ich von der Schule geflogen."
Rika kicherte.

"Dabei konnte ich da überhaupt nichts für... Meinen Vater hat das alles furchtbar aufgeregt, deshalb hat er mich aus dem Haus geschmissen.
Er hat nicht mit sich reden lassen, meine Mutter hat tagelang versucht, ihn

umzustimmen.

Dann haben sie ausgemacht, dass sie mir eine Wohnung suchen. Und hier bin ich."

Frech grinste sie zu Kyo hinüber, der ihr einen der frisch gespülten Teller aus der Hand nahm um ihn abzutrocknen.

Er nickte stumm.

"Und du? Du scheinst nicht sehr glücklich, oder? Ist irgendwas Schlimmes passiert?"

Kyo warf ihr einen zweifelnden Blick zu.

Dann zuckte er die Achseln und starrte geradeaus.

"Ich hab aufgehört zu zählen.", murmelte er und widmete sich wieder dem Teller.

Rikas Blick wurde nachdenklich.

Schweigend schrubkte sie an einer Tasse herum, ohne wirklich darauf zu achten.

"Konntest.. konntest du nicht mit deinen Eltern darüber reden?", fragte sie vorsichtig.

Kyo lachte kurz und verächtlich.

"Ich glaube nicht.", sagte er barsch und kniff die Augen zusammen.

"Aber.. hattest du denn niemanden, mit dem du reden konntest?"

Ein Knoten bildete sich in Kyos Hals, als er die Personen, "mit denen er reden konnte", durchging.

Immer, immer hätte er mit Kaoru reden können.

Doch nicht er war es gewesen, dem er sich anvertraut hatte.

Er schluckte.

Der Gedanke an Die schmerzte.

Er spürte Tränen in sich aufwallen, unterdrückte sie aber sofort.

Er wollte nicht mehr weinen.

Er hatte schon viel zu viel geweint.

Obwohl er Rikas Blick spürte, sah er nicht auf.

Er wollte nicht, dass sie sah, wie schwach er eigentlich war.

"Hmm..."

Sie reichte ihm die Tasse.

"Magst du Pockys?", fragte sie plötzlich und schaute Kyo begeistert an.

"Was?", fragte Kyo überrumpelt.

"Pockys. Ich hab noch Erdbeerpockys da. Was ist? Willst du?"

Ohne auf eine Antwort zu warten, warf sie das Spültuch zurück in das Wasser, trocknete sich die Hände an ihrem Rock ab und wandte sich um.

"Spül mal weiter. Ich bin sofort wieder da.", flötete sie und verschwand aus der Küche.

Kyo seufzte und schloss die Augen.

Dann lächelte er kopfschüttelnd.

Er hätte nie gedacht, dass man sich mit siebzehn Jahren schon wie ein alter Mann fühlen konnte... doch wenn er Rika so betrachtete, kam er sich vor, wie der Großvater mit seinem vierjährigen Enkelkind.

Er seufzte noch einmal und versuchte, das Tuch aus der Spüle zu fischen, ohne die Ärmel seines Pullovers nass zu machen.

Er zog eine Augenbraue hoch.

Dann streckte er seine Finger, so weit er konnte, doch er kam nicht an das Tuch, das mittlerweile auf den Boden des Beckens getaucht war, heran.

Als er leises Gekicher hinter sich hörte, drehte er sich um.

"Was wird das? Testest du, wie weit du deine Finger strecken kannst?"

Rika grinste ihn an, an die Tür gelehnt, mit einer Packung Erdbeerpockys in der linken Hand.

Kyo zuckte die Schultern.

"Komm nicht 'ran.", murmelte er und drehte sich wieder um.

Rika machte ein paar große Schritte auf ihn zu.

Dann packte sie lachend seine Arme und zerrte an den Ärmeln seines Pullovers.

"Dann krepelt man die Ärmel hoch, du Idiot."

Schnell schob sie den Stoff nach oben.

Erschrocken zuckte Kyo zurück und riss sich von ihr los.

Rika starrte ihn an.

Das Lächeln in ihrem Gesicht war gewichen und jetzt war ihr Blick überrascht, verduzt - vielleicht besorgt.

Kyo senkte den Kopf.

Für eine ganze Weile sagte keiner von ihnen etwas.

Eine Anspannung hing zwischen ihnen, doch niemand schien als erstes etwas sagen zu wollen.

Kyo zog die Schultern hoch und schloss die Augen.

Irgendwann nahm Rika vorsichtig seinen Arm in die Hand.
Kyo wehrte sich nicht.

Langsam krepelte sie den dunklen Stoff nach oben und betrachtete seine weiße Haut.

Die weiße Haut mit den vielen, roten, vertrockneten Einschnitten.

"Du... du.. du dummer.. dummer.. Idiot...", flüsterte sie und fuhr sanft mit dem Zeigefinger über seinen Unterarm.

"Was hast du gemacht...?" In ihrer Stimme lag Fassungslosigkeit.

"Warum...? Das.. das darfst du nicht...", flüsterte sie.

Erschrocken über ihren Tonfall blickte Kyo auf.
Ihr Gesicht war blass und stumme Tränen rannen ihre Wangen hinunter.

Kyo starrte sie an.
Dann riss er seinen Arm von ihr weg und zog den Pulloverärmel wieder darüber.

"Mach nicht so ein Theater.", sagte er kalt.
"Und hör auf rumzuheulen, das ist ja peinlich."

Sie wischte sich mit der Hand die Tränen aus dem Gesicht.

"Du Arsch.", sagte sie leise.

Kyo zog eine Augenbraue hoch.

"Du verdammtes Arsch!", schrie sie, biss sich auf die Lippe und begann urplötzlich, mit ihren Fäusten auf Kyo einzuschlagen.

Überrumpelt ließ er sich von ihr gegen die Kühltür drücken, während sie immer wieder gegen seine Brust schlug.

"Bist du bescheuert?", fauchte er, packte ihre Hände und schubste sie von sich weg.

Sie landete auf dem Boden, rollte sich zusammen und vergrub den Kopf unter den Armen.

Sie machte kein Geräusch, nur das unregelmäßige Aufzucken ihres Oberkörpers gab Kyo zu verstehen, dass sie weinte.

- - -

Toshiya stützte sich am Tisch ab und zog sich mit den Armen daran hoch, um sich darauf zu setzen.

Er schlang die Arme um seinen Oberkörper.

Kaoru saß auf dem Boden vor dem kleinen Tischchen, auf dem das Telefon stand.

Immer wieder zog er mit dem Zeigefinger kleine Kreise auf der dunklen Tischplatte, das Telefon nicht aus den Augen lassend.

Er hatte die Schultern angezogen und beachtete nichts und niemand außer dem Telefon.

Gelangweilt ließ Toshiya die Beine baumeln.

"Kaoo..", maulte er, doch er bekam keine Antwort.

Er wollte gerade ansetzen etwas zu sagen, als das schrille Klingeln des Telefons Kaoru aus seiner Starre riss und er sich auf den Hörer stürzte.

"Hallo?"

"Hey Kao."

"Die... du klingst nicht, als hättest du positive Neuigkeiten..."

"Ist wohl so."

Kaoru biss sich auf die Lippe.

"Shinya ist bei mir. Sind uns eben über den Weg gelaufen."

Kaoru nickte leicht abwesend. Dann fiel ihm ein, dass Die das ja nicht sehen konnte und hängte ein leises "Ah." daran.

"Kao.. ich weiß nicht, wo ich noch suchen soll... Was sollen wir machen? Die Poli-"

"Vergiss die Polizei, Die. Die helfen sowieso nicht."

"Aber irgendwas müssen wir doch machen! Kao.. ich.. ich kann hier nicht rumsitzen und nichts tun... ich.. ich muss ihn finden....."

"Ich weiß es nicht. Ich weiß es wirklich nicht. Tut mir Leid.. Ich glaube, das einzige, was wir im Moment tun können, ist abwarten."

"Ich WILL aber nicht warten! Kao, vielleicht ist er Gefahr? Vielleicht hatte er einen Unfall und ist schwer verletzt, vielleicht liegt er in irgendeinem Graben und keiner hilft ihm od-"

"Du kannst ja gehen und jeden Graben der Umgebung nach ihm durchsuchen. Ich wünsch dir viel Spaß dabei."

"Kaoru..."

"Nein. Ich bin nicht Gott und ich bin nicht allwissend. Ich hab es satt, dass mir ständig alle auf der Pelle hängen wenn es irgendwo ein Problem gibt. Ich kann auch nicht alles!"

Wütend beendete er das Gespräch und warf das Telefon neben ihn.

Er legte die Stirn an die Tischkante und seufzte.

Toshiya sprang vom Tisch und schlenderte vorsichtig auf ihn zu. Dann kniete er sich neben ihn, schlang die Arme um Kaorus Oberkörper und legte den Kopf auf seine Schulter.

Doch Kaoru packte nur seinen Arm und drückte ihn von sich weg.

"Lass mich in Ruhe.", murmelte er barsch.

Gekränkt blickte Toshiya ihn an. Dann biss er sich auf die Lippe, stand auf, ging an ihm vorbei und verließ, mit einem lauten Knall die Tür zuschlagend, das Haus.

Kaoru schloss die Augen und seufzte tief.

Kyo saß, den Oberkörper an die Tür des Kühlschranks gelehnt, in Rikas Küche. Sie saß noch immer auf dem gleichen Fleck in der Mitte des Raumes, zusammengekauert und den Kopf unter den Armen vergraben.

Kyo betrachtete sie. Er war sich nicht sicher, wie er ihr Verhalten deuten sollte. War es normal, dass man derart ausrastete, wenn man von einem Fremden erfuhr, dass er... Kyo schluckte und senkte den Blick.

Nein. Er konnte das Wort nicht einmal *denken*...

Er hatte das ja auch gar nicht gewollt.... Es war nur so... über ihn gekommen....

Er biss sich auf die Unterlippe, lehnte den Kopf zurück und schloss die Augen.

Als er sie das nächste Mal öffnete, sah er, dass Rika den Kopf gehoben hatte und ihn fragend ansah.

"Es... es tut mir Leid...", murmelte sie und richtete sich auf.

Kyo nickte langsam.

"Es.. weißt du.. mein Bruder.."

Sie lächelte traurig.

"Mein Bruder.. hat sich umgebracht... er hat sich die Pulsadern aufgeschnitten.... ganz plötzlich... und dann war er weg... weißt du..? Weg... er hat sich nichtmal von mir verabschiedet.."

Sie hob den Blick und musterte Kyo lächelnd.

"Hast du gedacht, ich wär ein Flittchen oder so...? Normalerweise nehm ich niemanden so einfach mit zu mir... Aber.. du hast mich so an ihn erinnert.. Und jetzt das. Es tut mir Leid... Wirklich."

Kyo starrte sie an.

Damit hätte er im Leben nicht gerechnet.

Und ganz plötzlich empfand er so viel Mitleid für Rika.

Zuerst hatte er gedacht, Rika wäre nur eine verzogene Göre, die zuviel Geld und keine Manieren hat.

Nie hätte er gedacht, dass hinter all dem so viel steckte..

Sie musste sehr an ihrem Bruder gehangen haben.

Er sah auf.

Rika kam auf ihn zugekrochen.

Noch einmal nahm sie seinen Arm.

Doch diesmal streichelte sie nur über den Stoff.

"Mach das nicht, okay..? Mach das nicht... Einmal.. einmal schneidest du zu tief und dann... dann bist du weg. Weg für die, denen du wichtig bist. Für immer. Und dann sind sie traurig... Verstehst du...? Du darfst sie nicht traurig machen..."

Kyo schluckte.

Langsam tastete er mit seinen Fingern über seine Wangen.

Er weinte.

Schon wieder.

Hatte er sich nicht geschworen, nie wieder zu weinen...?

Bevor er überhaupt nachdachte, nickt er.

"Warum bist du weggelaufen...? Du hast doch bestimmt jemanden, der dir wichtig ist...? Oder?"

Kyo fuhr sich mit der Zunge über die Lippen.

Dann nickte er.

Rika lächelte.

"Und warum bist du dann hier?"

Kyo hob den Kopf.

"Weil du mich gefragt hast, ob ich mitkommen will."

Er lächelte verhalten.

Sie streckte ihm die Zunge raus.

"Aber trotzdem solltest du vielleicht besser gehen. Ich bin es gewohnt, allein zu sein. Ich glaube, es wäre besser, wenn du zurück gehen würdest..."

Kyo nickte stumm.

Rika stand auf und streckte die Hand nach ihm aus.

Zögernd legte Kyo seine Hand hinein und ließ sich von ihr hochziehen.

Rika lächelte ihn schüchtern an.

Dann schob sie ihn aus der Küche und zur Haustür.

Sie öffnete die Tür und zog ihn nach draußen.

Unentschlossen blieb Kyo vor ihr stehen.

"Aber geh auch zurück. Du hilfst niemandem, wenn du jetzt versuchst, abzuhaufen. Am wenigsten dir selbst."

Kyo nickte und wandte sich zum gehen.

"Kiyoshi?"

Er drehte sich wieder um.

Rika tippte auf ihre Unterarme.

"Lass das."

Kyo lächelte scheu. "Ja."

"Bis dann.", murmelte Rika.

Kyo setzte sich in Bewegung, blieb dann aber stehen.

"Tooru.", sagte er leise.

"Hm?"

"Ich heiÙe Tooru."

Und mit einem Lächeln ging er die Treppenstufen hinunter, steckte die Hände in die Taschen und machte sich auf den Weg nach Hause.

Zu Die.

OWARI~~~~~

wär das nicht ein hübsches ende? xDDD ist es aber nicht ^ _____ ^
haha, es geht noch weiter ^^ *evilgrin*
aber auch nich sooo viel.... <.>... mal schau ^^
erstma danke fürs lesen und freu mich über kommies ^^;
dewa.. TBC <---!!!! XDD *hrhr* <<... ._.